

Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zum

Mikrozensus – Ad-hoc-Modul 2011 „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“

Diese Dokumentation gilt für den Berichtszeitraum:

2011

Bearbeitungsstand: **08.03.2013**



STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
A-1110 Wien, Guglgasse 13
Tel.: +43-1-71128-0
www.statistik.at

Direktion Bevölkerung
Bereich Demographie, Gesundheit, Arbeitsmarkt

Ansprechperson:
Mag. Barbara Leitner
Tel. +43-1-71128-7262
E-Mail: barbara.leitner@statistik.gv.at

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	3
1. Allgemeine Informationen	5
1.1 Ziel und Zweck, Geschichte	5
1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber	5
1.3 Nutzerinnen und Nutzer	5
1.4 Rechtsgrundlage(n)	5
2. Konzeption und Erstellung	5
2.1 Statistische Konzepte, Methodik	5
2.1.1 Gegenstand der Statistik	5
2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten.....	7
2.1.3 Datenquellen, Abdeckung	7
2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten	7
2.1.5 Erhebungsform.....	7
2.1.6 Charakteristika der Stichprobe.....	7
2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung	7
2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)	8
2.1.9 Teilnahme an der Erhebung.....	8
2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition	8
2.1.11 Verwendete Klassifikationen	8
2.1.12 Regionale Gliederung	8
2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen	8
2.2.1 Datenerfassung.....	8
2.2.2 Signierung (Codierung)	8
2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen	8
2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)	9
2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)	9
2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden	9
2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen.....	9
2.3 Publikation (Zugänglichkeit)	9
2.3.1 Endgültige Ergebnisse	9
2.3.2 Publikationsmedien	10
2.3.3 Behandlung vertraulicher Daten.....	10
3. Qualität	10
3.1 Relevanz	10
3.2 Genauigkeit	11
3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität.....	11
3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte	11
3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen.....	11
3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)	11
3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)	12
3.2.2.4 Aufarbeitungsfehler	12
3.2.2.5 Modellbedingte Effekte.....	12
3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit	12
3.4 Vergleichbarkeit	13
3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit	13
3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit.....	13
3.5 Kohärenz	13
Ausblick	13
Glossar	13
Abkürzungsverzeichnis	14
Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen	14
Anlagen	14

Executive Summary

Gemäß der Verordnung Nr. 317/2010 der Kommission waren die Mitgliedsstaaten verpflichtet, im Rahmen der europäischen Arbeitskräfteerhebung das Ad-hoc-Modul 2011 „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ durchzuführen. In dieser Verordnung legt die EU die zu erhebenden Merkmale fest, die konkrete Frageformulierung und eine etwaige Ausweitung des Erhebungsprogramms bleiben allerdings den Mitgliedsstaaten überlassen.

Zur Situation von gesundheitlich beeinträchtigten Personen im Arbeitsleben stehen in Österreich bislang wenige Daten zur Verfügung. Die Erhebung soll einerseits zur Verbesserung der Datenlage beitragen, zum anderen aber auch zu einer Harmonisierung von Daten auf europäischer Ebene führen. Die Durchführung der Erhebung wurde von der Europäischen Kommission durch eine finanzielle Beihilfe unterstützt.

Die Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE) wird auf der Basis der Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung in der zum Zeitpunkt der Durchführung des Moduls gültigen Fassung durchgeführt. Die Fragen des Moduls wurden 2011 anschließend an die Fragen des Grundprogramms der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung gestellt - und zwar an alle Haushalte, die im jeweiligen Quartal 2011 das erste Mal in der Stichprobe des Mikrozensus waren (Erstbefragungen Q1 bis Q4 2011). Die Teilnahme am Ad-hoc-Modul war im Gegensatz zum Kernprogramm der AKE freiwillig. Die Grundgesamtheit des Moduls waren alle in Österreich in Privathaushalten wohnhaften Personen dieser Altersgruppe. Den Auswahlrahmen für das Modul bildete also die Mikrozensus-Stichprobe 2011. Die Erhebung erfolgte mittels computerunterstützten standardisierten Face-to-Face-Interviews (Normalfall für Haushalte der ersten Befragungswelle).

Es wurde eine Teilstichprobe der Arbeitskräfteerhebung im Umfang von rund 20.000 Personen befragt. Die Zielgruppe der Befragung waren Personen im erwerbstätigen Alter (15 bis 64 Jahre) mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die Definition von „Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ war in der vorliegenden Befragung weit gesteckt und umfasste Personen im Erwerbsalter, die entweder dauerhafte Gesundheitsbeschwerden bzw. Erkrankungen oder sensorische bzw. motorische Einschränkungen bei alltäglichen Tätigkeiten hatten, oder auch beides.

Das Fragenprogramm zur Arbeitssituation der Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen umfasste gesundheitsbedingte Einschränkungen im Arbeitsleben (in der Anzahl der Arbeitsstunden, in der Art der Arbeit oder am Weg zur Arbeit) sowie arbeitsbezogene Ressourcen von eingeschränkten Personen (spezielle Ausstattung oder bauliche Anpassung des Arbeitsplatzes, spezielle Arbeitsvereinbarungen, persönliche Unterstützung durch Kollegen/innen und das private soziale Umfeld). Des Weiteren wurde erhoben, ob - neben den gesundheitsbedingten Einschränkungen - noch andere Einschränkungen im Arbeitsleben vorhanden waren, wie z.B. familiäre Betreuungspflichten. Das österreichische Fragenprogramm enthielt zusätzlich die Frage nach dem Vorliegen einer bestätigten Behinderung durch das Bundessozialamt, die Pensions- oder Unfallversicherung oder sonstige Stellen.

Wie in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung waren auch im Modul Fremdauskünfte möglich, d.h. ein Haushaltsmitglied konnte für ein anderes Haushaltsmitglied Auskunft geben, wenn dieses selbst für eine persönliche Antworterteilung nicht zur Verfügung stand bzw. nicht erreichbar war. Der Anteil der Personen, die nicht selbst Auskunft gaben, für die also eine Fremdauskunft gegeben wurde, lag beim Modul 2011 bei 25,8% (74,2% gaben selbst Auskunft).

Die gesammelten Daten wurden auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Blieben mehr als die Hälfte der Modul-Fragen offen, wurde der gesamte Datensatz ausgeschieden. Im Anschluss daran wurden unplausible und fehlende Angaben imputiert. Der gesamte Datensatz wurde schließlich – wie auch das Grundprogramm der Arbeitskräfteerhebung - auf den Bevölkerungsstand laut Bevölkerungsregister der Statistik Austria hochgerechnet.

Im November erfolgte die Veröffentlichung im Internet. In der Publikation „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2011“ findet sich eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse. Die Ergebnisse aller EU-Staaten werden in der Eurostat-Datenbank zur Verfügung gestellt.

Mikrozensus – Ad-hoc-Modul 2011
„Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“
Wichtigste Eckpunkte

Gegenstand der Statistik	Fragen zu Gesundheitsproblemen bzw. Krankheiten und Probleme bei alltäglichen Tätigkeiten, zu Einschränkungen bei der Arbeit aufgrund dieser Probleme, zur Unterstützung von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Fragen zu Einschränkungen bei der Arbeit aufgrund anderer, nicht-gesundheitsbedingter Probleme
Grundgesamtheit	Österr. Wohnbevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren. 5,6 Mio.
Statistiktyp	Primärstatistische Haushaltserhebung
Datenquellen/Erhebungsform	Stichprobenerhebung: computerunterstützte persönliche Interviews mittels standardisiertem Fragebogen
Berichtszeitraum bzw. Stichtag	2011
Periodizität	Ad hoc
Teilnahme an der Erhebung (Primärstatistik)	Freiwillige Teilnahme
Zentrale Rechtsgrundlagen	Verordnung (EU) Nr. 317/2010 der Kommission
Tiefste regionale Gliederung	Österreich/Bundesländer
Verfügbarkeit der Ergebnisse	23. November 2012
Sonstiges	-

1. Allgemeine Informationen

1.1 Ziel und Zweck, Geschichte

In der [Verordnung \(EG\) Nr. 577/98](#) des Rates und des Europäischen Parlaments zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft wurde mit Artikel 4, Absatz 2 die Durchführung von Ad-hoc-Modulen festgelegt, die mit jährlich wechselnden Themen das Kernprogramm der Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey) ergänzen sollen. Die Inhalte der Ad-hoc-Module sind ebenfalls in Verordnungen geregelt.

Das erste Ad-hoc-Modul, das in Österreich stattfand, war jenes von 2000 zum Thema „Übergang von der Schule ins Erwerbsleben“. Die Themen der folgenden Ad-hoc-Module finden sie [hier](#).

Das Modul „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ wurde bereits 2002 erstmals durchgeführt und 2011 wiederholt, allerdings wurden seitens Eurostat die Konzepte gegenüber dem Modul 2011 teilweise stark verändert, sodass eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht möglich ist. Das Modul 2011 zum Thema „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ wurde gemäß Verordnung (EU) Nr. 317/2010 der Kommission in allen Mitgliedsstaaten der EU durchgeführt.

1.2 Auftraggeberinnen bzw. Auftraggeber

Eurostat

1.3 Nutzerinnen und Nutzer

Europäische Kommission, WHO, internationale Organisationen wie ILO und OECD, Ministerien, Landesregierungen, andere Gebietskörperschaften, Interessensvertretungen, Wissenschaft, Forschungsinstitute (z.B.: ÖBIG, Zentrum für Public Health), Wirtschaft, Presse, Öffentlichkeit.

1.4 Rechtsgrundlage(n)

[Verordnung \(EG\) Nr. 577/98](#)

[EWStV 2010, BGBl. II Nr. 111/2010](#)

[Verordnung \(EU\) Nr. 317/2010](#)

[Verordnung \(EG\) Nr. 365/2008](#)

2. Konzeption und Erstellung

2.1 Statistische Konzepte, Methodik

2.1.1 Gegenstand der Statistik

Grundsätzlich ist in der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) der Erhebungsgegenstand die Bevölkerung Österreichs in Privathaushalten sowie die Wohnungen, Haushalte und Familien. Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Privathaushalten und somit auf jene Wohnungen, in denen zumindest eine Person ihren Hauptwohnsitz hat.

Für das Ad-hoc-Modul 2011 wurden jene Personen befragt, die im Rahmen der Fünftel-Rotation erstmals in die Stichprobe aufgenommen wurden. Diese Personen bzw. Haushalte der ersten Befragungswelle wurden persönlich (Face-to-Face) mittels computerunterstützten standardisierten Interviews (CAPI) befragt.

Ziel war die Sammlung von Informationen zur Arbeitsmarktsituation von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die elf zu erhebenden Variablen waren durch eine europäische Verordnung festgelegt.

Mit dem Modul wurden folgende Themen abgefragt:

- * Gesundheitsprobleme und Probleme bei alltäglichen Tätigkeiten
- * Einschränkungen bei der Arbeit aufgrund dieser Probleme
- * Unterstützung von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen
- * Einschränkungen bei der Arbeit aufgrund anderer Probleme, wie z.B. familiäre Verpflichtungen

Durch die Verbindung dieser Erhebung mit den bei der Arbeitskräfteerhebung erfragten Informationen ist eine Analyse der gesundheitsbedingten Einschränkungen im Arbeitsleben bezüglich Faktoren möglich, die mit den speziellen Arbeitsbedingungen einer Person verbunden sind, wie z.B. Beruf oder Erwerbsstatus. Weiters werden auch Faktoren beschrieben, die die Arbeitgeberseite betreffen, wie z.B. die Wirtschaftsklasse.

Das Frageprogramm der EU-Arbeitskräfteerhebung wird in Österreich im Rahmen des Mikrozensus erhoben. Grundlage des Mikrozensus bzw. der Arbeitskräfteerhebung ist die Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates der Europäischen Union und des Europäischen Parlaments zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Europäischen Gemeinschaft. National basiert die Erhebung auf der aktuellen Fassung der Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung.

Gemeinsam mit der Arbeitskräfteerhebung werden jährlich wechselnde Zusatzerhebungen (Ad-hoc-Module) durchgeführt, bei denen ein Teil der Respondentinnen und Respondenten der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung zu unterschiedlichen Themen befragt wird. Auch die Ad-hoc-Module basieren auf Verordnungen. Das Ad-hoc-Modul 2011 zum Thema „Beschäftigung von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ wurde gemäß Verordnung Nr. 317/2010 der Kommission in den Mitgliedsstaaten der EU realisiert.

Die Fragen zur Arbeitssituation von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen wurden im Anschluss an die Fragen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung gestellt. Diese ist eine kontinuierliche Erhebung, d.h. die Befragungen streuen über alle Wochen eines Jahres.

Grundlage für die Stichprobe der Arbeitskräfteerhebung bildet das Zentrale Melderegister. Die Stichprobeneziehung erfolgt durch eine geschichtete Zufallsauswahl nach Bundesländern, Stichprobeneinheiten sind die Haushalte. Für die Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung werden alle Mitglieder eines ausgewählten Haushalts fünf Mal in vierteljährlichem Abstand befragt. Nach fünf Befragungen scheidet der Haushalt dann wieder aus der Stichprobe aus (Fünftel-Rotation).

Für das Ad-hoc-Modul 2011 wurden jene Personen befragt, die im Rahmen der Fünftel-Rotation erstmals in die Stichprobe aufgenommen wurden. Diese Personen bzw. Haushalte der ersten Befragungswelle werden im persönlich (Face-to-Face) mittels computerunterstützten standardisierten Interviews (CAPI) befragt.

Der Befragungszeitraum des Ad-hoc-Moduls erstreckte sich über alle vier Quartale des Jahres 2011. Zielgruppe des Moduls waren alle in österreichischen Privathaushalten lebenden Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Die Beantwortung der Fragen für das Modul 2011 war freiwillig. Der Anteil der Interviewausfälle lag insgesamt bei 19,0%. Dieser sogenannte "Unit-Non-Response" wird durch die Gewichtung ausgeglichen. Der Anteil der Interviewausfälle war für Männer höher als für Frauen und ebenso höher für jüngere Respondenten als für ältere Personen. Das Bundesland mit der höchsten Rate an Interviewausfällen war Burgenland mit 24,5%, jenes mit dem niedrigsten war Tirol mit 15,8%.

Fremdauskünfte waren, wie auch bei der Arbeitskräfteerhebung, für die Beantwortung der Modulfragen erlaubt. Der Anteil der Fremdauskünfte liegt bei 25,8%. Frauen gaben häufiger selbst Auskunft als Männer, und der Anteil an Fremdauskünften ist für jüngere Respondentinnen und Respondenten im Alter von 15 bis 24 Jahren mit 59,3% höher als für die anderen Altersgruppen. Das Bundesland mit der höchsten Fremdauskunfts-Rate ist Salzburg (30,4%), jenes mit dem niedrigsten Anteil an Fremdauskünften ist Wien (20,7%).

Der genaue Wortlaut der einzelnen Fragen des Ad-hoc-Moduls 2011 ist dem [Modul-Fragebogen](#) zu entnehmen. Die Fragen zum Modul wurden anschließend an die Fragen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung gestellt.

2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Bevölkerung Österreichs in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2.1.3 Datenquellen, Abdeckung

Primärstatistische Erhebung der Statistik Austria.

2.1.4 Meldeeinheit/Respondentinnen und Respondenten

Bevölkerung Österreichs in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2.1.5 Erhebungsform

Stichprobe.

2.1.6 Charakteristika der Stichprobe

Bei der Mikrozensus-Stichprobe handelt es sich um eine Wohnungsstichprobe. Im Gegensatz zum früheren Mikrozensus (bis 2003), dessen Basis die jeweilige Gebäude- und Wohnungszählung bzw. die Volkszählung sowie die Meldungen der neu erbauten Wohnungen waren, ist die Grundlage für die Ziehung der Stichprobe des neuen Mikrozensus (ab 2004) das Zentrale Melderegister (ZMR). Dies hat den Vorteil, dass der Auswahlrahmen für die Stichprobe laufend aktualisiert wird und die Qualität der Stichprobe nicht gegen Ende der Dekade sinkt. Die Stichprobenziehung erfolgt durch eine einstufige, nach Bundesländern geschichtete Zufallsauswahl.

2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Die Erstbefragungen finden mittels persönlicher (Face-to-Face) Interviews statt, die Folgebefragungen über ein Telefonstudio (beide mittels direkter elektronischer Dateneingabe, CAPI, CATI).

Da das Modul an die Erstbefragungen (Welle 1) der Mikrozensus-Stichprobe in allen 4 Quartalen 2011 ging, wurden die Erhebungen mittels Face-to-Face-Interviews durchgeführt. Die Erstinterviews erfolgten mittels eines computerunterstützten persönlichen Interviews (CAPI) - die Face-to-Face Interviewer sind mit Laptops ausgestattet, die Antworten werden direkt in den elektronischen Fragebogen eingegeben. Die Rekrutierung sowie die Interviewer-Schulung erfolgt zentral durch die Statistik Austria.

Für die seit dem 2. Quartal 2006 im Face-to-Face-Bereich verwendeten Laptops wird die niederländische Software Blaise eingesetzt. Die unmittelbare Eingabe von Antworten in elektronische Fragebögen hat den Vorteil, dass eine bessere Standardisierung des den Befragten vorgelesenen Fragentextes erreicht wird, ein besseres Monitoring der Interviewer ermöglicht wird, sowie Fehler aufgrund falscher Filterführung verringert werden können.

2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

[Interviewererläuterungen inkl. Fragebogen Modul 2011](#)

2.1.9 Teilnahme an der Erhebung

Freiwillig.

2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

Erwerbstätigkeit / Nicht-Erwerbstätigkeit

Nach internationaler (Eurostat-) Definition gilt eine Person dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet hat. Hat die Person nur aufgrund von Urlaub, Krankheit etc. nicht gearbeitet, geht aber ansonsten einer Arbeit nach, gilt sie ebenfalls als erwerbstätig. Personen in Elternkarenz und Kinderbetreuungsgeldbeziehende mit aufrechtem Dienstverhältnis, deren Karenzierung nicht länger als 22 Monate dauert, sowie Lehrlinge zählen ebenfalls zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Personen, die nicht dieser Definition entsprechen, gelten als nicht erwerbstätig.

2.1.11 Verwendete Klassifikationen

Wirtschaftszweig: Systematik der Wirtschaftstätigkeiten [ÖNACE 2008](#).

Beruf: [Ö-ISCO 1988](#).

Schulbildung: [ISCED 97](#)

2.1.12 Regionale Gliederung

Bundesländerebene.

2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen

2.2.1 Datenerfassung

Es wurden persönliche Interviews geführt. Die Datenerfassung erfolgte elektronisch, unmittelbar bei Interviewführung (CAPI).

2.2.2 Signierung (Codierung)

Beruf und Wirtschaftsklasse sowie Ausbildungszweig wurden bei der Datenerfassung im Rahmen einer Dialogsignierung mittels „Lookup“ signiert. War keine direkte Zuordnung möglich, erfolgte eine Freitexteingabe und nachträgliche Signierung.

2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Aufgrund der Möglichkeiten, die die Software Blaise bietet, wurde ein Teil der Plausibilitätsprüfung schon während des Interviews durchgeführt. Es wurden „Checks“ eingebaut, wobei sich diese in sogenannte „Hard Errors“ und „Signals“ gliedern. Bei „Signals“, also bei Warnungen, besteht die Möglichkeit, nach Prüfung der Umstände, den als zunächst nicht plausibel angesehenen Wert zu bestätigen. Somit können Eingabefehler erkannt und noch im Laufe des Interviews behoben werden. Da diese Prüfschritte bereits während des Interviews stattfinden, liegen keine Daten über den Umfang dieser durchgeführten Korrekturen vor.

Die zweite Phase der Plausibilitätsprüfung erfolgte im Zuge der Datenaufarbeitung mittels SPSS, wobei die Daten sowohl auf falsche Filterführung als auch auf inhaltliche Konsistenz überprüft wurden.

2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

Ebenso wie bei der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurden auch beim Ad-hoc-Modul 2011 Antwortausfälle bei einzelnen Fragen durch Imputation ausgeglichen, um einen vollständigen Datensatz zu erhalten. Für das Modul 2011 wurde der Item-Non-Response mit der k-Nearest-Neighbour- Methode imputiert, wobei k=3 gewählt wurde. Die Distanzen wurden mit der Gower-Distanzfunktion berechnet. Als Distanzvariablen wurden für alle imputierten Variablen Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Bundesland und Erwerbsstatus benutzt und pro Variable um weitere Distanzvariablen mit kausalem Zusammenhang ergänzt.

2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)

Die Ergebnisse des Mikrozensus werden auf die Bevölkerung je Bundesland nach Fünf-Jahres-Altersgruppen und Geschlecht sowie nach fünf Staatsbürgerschaftsgruppen je Bundesland jeweils laut dem Bevölkerungsregister der Statistik Austria am Beginn des Berichtsquartals hochgerechnet. Allen Personen eines Haushalts wird jeweils das Durchschnittsgewicht des Haushalts zugewiesen.

Für das Modul 2011 wurde im ersten Schritt ebenfalls nach diesen Gruppen hochgerechnet. Die hochgerechneten Verteilungen dieser Gruppen im Modul stimmen mit den Verteilungen der vier Quartalsdurchschnitte des Jahres 2011 überein.

Im zweiten Schritt wurden die Gewichte an die Verteilung der Bundesländer und Staatsbürgerschaftsgruppen angepasst. Schließlich wurde die Verteilung noch an den Erwerbsstatus nach Bundesland und Geschlecht angepasst. Die Rechenschritte wurden wiederholt, bis die Gewichte stabil waren.

Die Bevölkerung im Quartal im LFS entspricht der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zu Quartalsbeginn aus dem zentralen Melderegister (ohne Anstaltsbevölkerung).

2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden

Keine weiteren.

2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Im September 2011 wurde der Fragebogen-Entwurf an eine nationale Ad-hoc Arbeitsgruppe, bestehend aus nationalen Experten aus den Bereichen Arbeitsmarkt und Gesundheitsforschung gesandt. Vertreter von Ministerien, Sozialpartner und Vertreter der Wissenschaft konnten den Fragebogen kommentieren und Verbesserungs- bzw. Änderungsvorschläge einbringen. Aufgrund dieses Feedbacks der nationalen Experten-Arbeitsgruppe wurde der Fragebogen überarbeitet und im Anschluss einem Pretest unterzogen. Für den Pretest wurden im Oktober 2010 insgesamt 200 telefonische Interviews (CATI) durchgeführt, um die Filterführungen und Fragen zu prüfen. Für die Erhebung des Moduls 2011 wurden den Interviewerinnen und Interviewern schriftliche [Erläuterungen](#) zur Verfügung gestellt. Eine persönliche Interviewerschulung fand im Dezember 2012 statt. Auf der Seite der Datenaufarbeitung und -auswertung wurden Plausibilitätsanweisungen erarbeitet. Imputationsmethoden wurden hinsichtlich Datenqualität und Zeitaufwand optimiert und angewandt.

2.3 Publikation (Zugänglichkeit)

2.3.1 Endgültige Ergebnisse

November 2012.

2.3.2 Publikationsmedien

Datenlieferung an Eurostat

Im März 2012 wurde ein Datenfile, bei dem für die Nettostichprobe des Moduls die Datensätze der Arbeitskräfteerhebung und des Moduls verknüpft wurden, übermittelt. Die Daten wurden mit dem für das Modul erstellten Gewicht versehen und gemäß EU-Vorgaben umcodiert (siehe [technische Beschreibung](#)).

Publikation

In der Publikation: Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2011 sind alle Ergebnisse des Ad-hoc-Moduls enthalten. Die wichtigsten Ergebnisse werden umfassend beschrieben sowie mittels Texttabellen und Grafiken dargestellt. Zusätzlich erfolgt eine umfangreiche Information zur Methodik. Die Publikation wurde im März 2013 veröffentlicht. Eine digitale Version ist über die [Homepage der Statistik Austria](#) kostenfrei abrufbar.

Internet

Auf der Homepage der Statistik Austria kann die [Standard-Dokumentation](#) des Moduls 2011 der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung gratis heruntergeladen werden. Ebenso sind Überblickstabellen, Grafiken sowie die digitale Version der [Publikation](#) verfügbar.

Daten

Die anonymisierten Daten, im SPSS- oder ASCII-Format, mit voller Dokumentation (Metadaten), mit und ohne Imputation werden kostenpflichtig angeboten. Die zur Verfügung gestellten Informationen (Dokumentation, Metadaten) dienen der korrekten Interpretation der Daten durch die Nutzer. Sowohl im Endbericht als auch auf der Homepage der Statistik Austria finden sich methodische Hintergrundinformationen. Diese bieten u. a. Informationen über das Erhebungsinstrument sowie die Merkmalsbeschreibung. [Testdaten](#) können von der Statistik Austria kostenlos bezogen werden.

Sonderauswertungen

Gegen entsprechenden Kostenersatz können spezielle Auswertungen bezogen werden.

2.3.3 Behandlung vertraulicher Daten

Es werden ausschließlich anonymisierte Daten weitergegeben. Aus der Veröffentlichung der Ergebnisse und der Abgabe anonymisierter Einzeldaten ist kein Rückschluss auf Einzelpersonen möglich.

3. Qualität

3.1 Relevanz

Eine Statistik ist soweit relevant, wie sie den Bedürfnissen der Nutzer bzw. Auftraggeber entspricht. Rein formal ist diese Voraussetzung erfüllt, da das Ad-hoc-Modul der Arbeitskräfteerhebung „Beschäftigung von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ jene Fragen enthält, die von der Europäischen Kommission vorgegeben wurden. Die Fragen nach gesundheitsbedingten Problemen im Arbeitsleben sind im Bezug auf eine mögliche Förderung von Gruppen von Betroffenen von Relevanz. Als wichtigste Nutzer der Befragung können öffentliche Institutionen wie Bundesministerien und Länder sowie die Wissenschaft und nicht zuletzt die breite Öffentlichkeit genannt werden.

3.2 Genauigkeit

3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Bei der Mikrozensus-Stichprobe handelt es sich um eine Wohnungsstichprobe. Im Gegensatz zum früheren Mikrozensus (bis 2003), dessen Basis die jeweilige Gebäude- und Wohnungszählung bzw. Volkszählung und die Meldungen der neu erbauten Wohnungen waren, ist die Grundlage für die Ziehung der Stichprobe des neuen Mikrozensus (ab 2004) das Zentrale Melderegister (ZMR). Dies hat den Vorteil, dass der Auswahlrahmen für die Stichprobe laufend aktualisiert wird, und die Qualität der Stichprobe nicht gegen Ende der Dekade sinkt. Die Stichprobenziehung erfolgt durch eine Zufallsauswahl der Wohnungen. Die Stichprobe ist nach Bundesländern geschichtet. Es handelt sich somit um eine einstufige Zufallsauswahl.

Den EU-Vorgaben zur Repräsentativität der Stichprobe wird damit entsprochen. Die betreffende Stelle der Ratsverordnung 577/98 (Art.3/1) enthält die Forderung, den Stichprobenplan so zu gestalten, "dass für Merkmale, die 5% der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter betreffen, der relative Standardfehler höchstens 8% beträgt, wobei vom Designeffekt für die Variable "Arbeitslosigkeit" auszugehen ist".

Die bei der Arbeitskräfteerhebung erhobenen Merkmale sind großteils qualitativer bzw. diskreter Natur. Die Auswertung dieser Merkmale erfolgt vorwiegend durch Berechnung von absoluten bzw. relativen Häufigkeitstabellen, die für jede Ausprägungskombination der tabellenerzeugenden Merkmale die darauf entfallende hochgerechnete Fallzahl angeben. Diese hochgerechneten Werte sind mit einer gewissen Unschärfe behaftet, da ihre Berechnung nicht auf Basis einer Vollerhebung, sondern auf Basis einer Stichprobe erfolgt. Diese Unschärfe wird mit dem relativen Stichprobenfehler bei 95-prozentiger Sicherheit gemessen ([Stichprobenfehler Modul 2011](#)).

3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte

3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Ausreichend.

3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)

Die Abdeckung der Grundgesamtheit durch den Auswahlrahmen der Stichprobe ist durch die Nutzung des zentralen Melderegisters grundsätzlich gegeben. Allerdings kann eine derartige Stichprobe praktisch nie zu 100 Prozent ausgeschöpft werden. So sind erwerbstätige Personen in Singlehaushalten schwerer anzutreffen als in größeren Familien mit Kindern. In städtischen Ballungszentren ist die Ausschöpfung ebenfalls geringer, wie das Bundesland Wien zeigt, da die Personen schwieriger erreichbar sind. Die Größe der Verzerrung kann nur äußerst schwierig gemessen werden. Zum zweiten sind Ausländer generell untererfasst. Obwohl im Telefonstudio mehrsprachige Interviewer eingesetzt werden (türkisch, serbisch, kroatisch, englisch, französisch) und mehrsprachige Avisobriefe verfügbar sind, ist es bei diesen Bevölkerungsgruppen schwieriger, ein vollständiges Interview zu erhalten als bei deutschsprachigen Personen. Durch die Hochrechnung, die getrennt nach In- und bestimmten Ausländerkategorien durchgeführt wird (siehe Hochrechnung), ist diese Untererfassung in den Ergebnissen nicht mehr sichtbar.

3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)

Für das Modul 2011 war – im Gegensatz zum Grundprogramm der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung - die Beantwortung der Fragen freiwillig. Der Anteil der Antwortausfälle (Unit-Non-Response) liegt für das Modul 2011 nur bei 19,0%. Jedoch kam es beim Modul auch zur Nichtbeantwortung einzelner Merkmale (Item-Non-Response).

Unit-Non-Response

Die Maßzahl für die Unit-Non-Response ist die [Antwortquote](#). Der Wert setzt sich aus den Personen zusammen, die die Auskunft für das Modul abgelehnt haben. Diese Antwortverweigerungen werden durch die Gewichtung ausgeglichen.

Item-Non-Response

Die Item-Non-Response stellt die Nichtbeantwortung einzelner Fragen durch eine Respondentin oder einen Respondenten dar, einschließlich unplausibler Antworten auf eine Frage (unplausible Werte). Ebenso wie bei der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurden auch beim Ad-hoc-Modul 2011 Antwortausfälle bei einzelnen Fragen durch Imputation ausgeglichen, um einen vollständigen Datensatz zu erhalten.

Messfehler (Erfassungsfehler)

Fehler durch Fremdauskünfte (Proxy-Interviews)

Im Mikrozensus ist es zulässig, die Haushaltsmitglieder stellvertretend für andere Personen des gesamten Haushaltes zu befragen. Derart zustande gekommene Interviews werden "Fremdauskünfte" oder „Proxy-Interviews“ bezeichnet. Für einen großen Teil der Fragen erscheint die Beantwortung der Fragen durch eine dritte, im Haushalt lebende Person wenig problematisch. Das Akzeptieren von Fremdauskünften verbessert die Qualität der Ergebnisse, weil damit eine weitgehend komplette Erfassung aller Haushaltsmitglieder erreicht wird. Weichen die Angaben durch Fremdauskunft jedoch nennenswert von jenen ab, die die Zielperson selbst gegeben hätte, tritt eine Verschlechterung der Qualität ein. Auch beim Ad-hoc-Modul 2011 waren solche Fremdauskünfte erlaubt. Für den Anteil der Fremdauskünfte und deren Struktur siehe: Fremdauskünfte.

Interviewerfehler

Interviewerfehler können durch falsch gestellte Fragen, durch Fehleinträge der Interviewer sowie durch teilweise oder gänzlich gefälschte Interviews entstehen. Die Prüfung auf Interviewerfehler erfolgt im Rahmen der allgemeinen Datenprüfung der komplettierten Befragungen.

3.2.2.4 Aufarbeitungsfehler

Über die Höhe des Aufarbeitungsfehlers ist nichts bekannt.

3.2.2.5 Modellbedingte Effekte

Keine bekannt.

3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit

Um die Aktualität von statistischen Ergebnissen beurteilen zu können, ist der gesamte Produktionsprozess von Datenerhebung, -erfassung, Korrektur (Plausibilitäten), Imputation, Hochrechnung und Publikation zu beachten. Die Organisation des Erhebungsablaufes beim Modul entspricht dem des Grundprogramms. Erhebungszeitraum des Moduls war das gesamte Jahr 2011 (1. bis 4. Quartal). Im Zuge der Aufarbeitung des Mikrozensus wurden nach Erhalt des Datensatzes die Plausibilitätskontrollen sowie die Imputation fehlender Angaben durchgeführt. Der Datensatz war somit im März 2012 vorhanden. Der Abgabetermin für das Modul an Eurostat war Ende März 2012 und wurde eingehalten. Die Ergebnisse wurden am 23. November 2011 im auf der Website der Statistik Austria veröffentlicht. Die Publikation „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ wurde im März 2013 fertiggestellt.

3.4 Vergleichbarkeit

3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit

Das Modul „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ wurde bereits 2002 erstmals durchgeführt und 2011 wiederholt, allerdings wurden seitens Eurostat die Konzepte gegenüber dem Modul 2011 teilweise stark verändert, sodass eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht möglich ist. Das Modul 2011 zum Thema „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ wurde gemäß Verordnung (EU) Nr. 317/2010 der Kommission in allen Mitgliedsstaaten der EU durchgeführt.

3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit

Regionale Vergleichbarkeit

Bezogen auf Bundesländer schafft der Stichprobenplan vom Stichprobenfehler her annähernd gleichwertige Ergebnisse für die Bundesländer, unabhängig von deren Größe. Bei tieferen regionalen Auswertungen wird naturgemäß – neben dem Stichprobenfehler – auch der Einfluss anderer Störungen, wie Interviewer-Ausfälle, systematische Fehler durch einzelne Interviewer usw. stärker.

Internationale Vergleichbarkeit

Da die Arbeitserhebung eine auf Grundlage einer EU-Verordnung durchgeführte Erhebung ist, bei der die einzelnen Themen, Fragen und Definitionen für alle Mitgliedsländer vorgegeben sind, ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gegeben. Auch das Ad-hoc-Modul zum Thema „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ wurde EU-weit durchgeführt. Ergebnisse aus den Erhebungen aller EU-Länder sind verfügbar. Die Publikation international vergleichender Ergebnisse des Ad-hoc-Moduls 2011 erfolgt durch das Europäische Statistische Amt (Eurostat).

3.5 Kohärenz

Ein Vergleich mit anderen, externen Statistiken war für die Daten des Ad-hoc-Moduls 2011 nicht möglich.

Ausblick

Derzeit sind die Themen für die Module zur Arbeitserhebung aufgrund der entsprechenden Rechtsgrundlagen bis zum Jahr 2015 festgelegt. Eine Wiederholung des Moduls zum Thema „Erwerbstätigkeit von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen“ Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist bis dahin nicht vorgesehen.

Glossar

Relevante Begriffe, Konzepte und Definitionen finden sich [hier](#).

Abkürzungsverzeichnis

AKE	Arbeitskräfteerhebung
CAPI	Computer Assisted Personal Interviewing
CATI	Computer Assisted Telephone Interviewing
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
Eurostat	Europäisches Statistisches Amt
EWStV	Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung
ILO	International Labour Organization
ISCED	International Standard Classification of Education
ISCO	International Standard Classification of Occupations
LFK	Labour Force-Konzept
LFS	Labour Force Survey (Arbeitskräfteerhebung)
LUK	Lebensunterhaltskonzept
MZ	Mikrozensus (Wohnungs- und Arbeitskräfteerhebung)
NACE	Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté Européenne
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistique
SPSS	Statistical Package of the Social Sciences
ZMR	Zentrales Melderegister

Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen

Standard-Dokumentation des Mikrozensus:

[Mikrozensus ab 2004 – Arbeitskräfte und Wohnungserhebung](#)

Anlagen

Folgende Sub-Dokumente sind in dieser Standard-Dokumentation verlinkt:

[Ad-hoc-Module der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung](#)

[Fragebogen Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung](#)

[Interviewererläuterungen inkl. Fragebogen Modul 2011](#)

[EU-Verkodungen - technische Beschreibung](#)

[Stichprobenfehler Modul 2011](#)

[Ausschöpfung und Fremdauskünfte Modul 2011](#)

[Glossar](#)